

# PRESSEMITTEILUNG

29. November 2017

## Bericht zu den Ergebnissen der Umfrage über den Zugang von Unternehmen des Euro-Währungsgebiets zu Finanzmitteln – April bis September 2017

- Insgesamt melden KMUs erstmals seit Beginn der Umfrage im Jahr 2009 steigende Gewinne
- Höhere Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe und günstigere Wirtschaftsaussichten fördern Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln
- Verbesserte Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln auch in stärker von der Krise betroffenen Ländern erkennbar

Die finanzielle Situation der Unternehmen hat sich weiter verbessert. Von April bis September 2017 stieg der Anteil der KMUs im Euroraum, die von Umsatzsteigerungen berichteten, deutlich an (per saldo 27 %, verglichen mit 19 % in der vorangegangenen Erhebung). In Griechenland meldeten die KMUs erstmals seit Einführung der Umfrage im Jahr 2009 mehrheitlich ein Umsatzplus (5 % nach -13 %). Die positive Umsatzentwicklung schlug sich entsprechend auch in den Gewinnen nieder, die nach Angaben der KMUs im Eurogebiet unter dem Strich zum ersten Mal höher ausfielen (5 % nach 0 %).

Im Ergebnis wiesen die KMUs abermals auf eine verbesserte Verfügbarkeit sowohl von Bankkrediten (12 %, unverändert) als auch von Überziehungskrediten (11 % gegenüber 10 %) hin. Diese Verbesserungen waren auch in stärker von der Krise betroffenen Ländern des Euroraums zu beobachten; so war der saldierte Anteil der KMUs, die einen leichteren Zugang zu Bankkrediten meldeten, in Spanien mit 23 %, in Portugal mit 22 % und in Irland mit 17 % am höchsten. Die KMUs führten diese positive Entwicklung auf eine höhere Kreditvergabebereitschaft der Banken (18 % nach 16 %) sowie zunehmend günstige allgemeine Wirtschaftsaussichten (14 % gegenüber 5 %) zurück. Zugleich verringerte sich der Anteil der KMUs, die einen Bankkredit beantragten, von 32 % auf 27 %, da der Umfrage zufolge prozentual mehr Unternehmen über ausreichende Finanzmittel verfügten (43 %

gegenüber 39 %). Die Quote der in voller Höhe bewilligten Kreditanträge blieb mit 74 % unverändert, während die Ablehnungsquote geringfügig sank (von 6 % auf 5 %).

Die Umfrage über den Zugang von Unternehmen des Euro-Währungsgebiets zu Finanzmitteln („Survey on the Access to Finance of Enterprises“) wurde entwickelt, um Veränderungen der finanziellen Lage von Unternehmen aufzuzeigen und die Entwicklung des Bedarfs an bzw. der Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln zu dokumentieren. Die Ergebnisse beziehen sich auf den Zeitraum von April bis September 2017. Die aktuelle Erhebung wurde vom 18. September bis zum 27. Oktober 2017 durchgeführt. Die Stichprobe umfasste insgesamt 11 202 Unternehmen im Euroraum, von denen 10 210 (91 %) weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigten.

**Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.**

**Anmerkung:**

- Die Datenreihen zu den einzelnen Ländern und zum Euro-Währungsgebiet können über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abgerufen werden. Der Bericht zur Umfrage steht unter [Statistics › ECB surveys › Survey on the Access to Finance of Enterprises](#) zur Verfügung.
- Detaillierte Datenreihen für die Länder des Euroraums sowie die aggregierten Ergebnisse für das Euro-Währungsgebiet sind über das [Statistical Data Warehouse](#) auf der Website der EZB abrufbar.

**Europäische Zentralbank** Generaldirektion Kommunikation  
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland  
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**